



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Die Wahrheit der Schrift

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.54.139

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-37050](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-37050)

Die Labret der Schrift.

Wenn wir heute nicht Schrift kaufen da A.T. und N.T., wie ist das eigentlich mit diesem Text? Das ist doch vor 3000 bis 2000 Jahren geschrieben worden, manchmal neuge-
 staltet, interpretiert und schließlich erst endlich schriftlich fixiert, in einer Schrift, die keine Vokale hatte und daraus falsch gelesen werden konnte. Und würden diese Bücher der Schrift aus dem Hebr. und Griech. Urtext übersetzt, ins Arab., ins Lateinische, ins Deutsche...

Ja haben wir den ursprünglichen Text in den Händen. Darauf ist zu sagen: Wir haben. Wir haben die besterhaltenste Literatur der Antike. Das äteste Stück Johannes ev., auf dem die Leidensgesch. ist von 730, eine Druckschrift etwa 60 Jahre vom Original entfernt. Bei Caesars und Livius und Plinius sind das fast 1000 Jahre.

Seit 150 Jahren hat sich die Wts. in dem Urtext entwickelt-

und Sie hat hervorgehoben gearbeitet.
Es gibt schon hier und da eine drück-
liche Stelle. Ich habe schon an dem Kind
eine gefunden, die 2000 Jahre faust
gilt sein würde.

Für die Gesamtlautsage über
die Heilige Schrift, die Gottes Wort
Botschaft, bedürft es einer
Beeinträchtigung.

Und dieses Bemühen um den
Wortlaut hat noch eine zweite Seite:
Man kommt damit dem Tiefe im
einzelnen Worte näher, wenn man
z. B. fragt was heißt Amen, Gloria,
Geist, Was, Weisheit, Schalom usw.
Dieser Weg in die Tiefe des Gotteswor-
tes hat kein Ende. Es führt sich
immer weiter Visionen auf.